

BETRIEBSLEITERINNEN



Betriebsleiterinnen in der Landwirtschaft sind in der Unterzahl. Es werden nur 7,1% der Betriebe in der Schweiz von Frauen geführt. (Bild: Freepik)

Immer mehr Frauen führen Betriebe

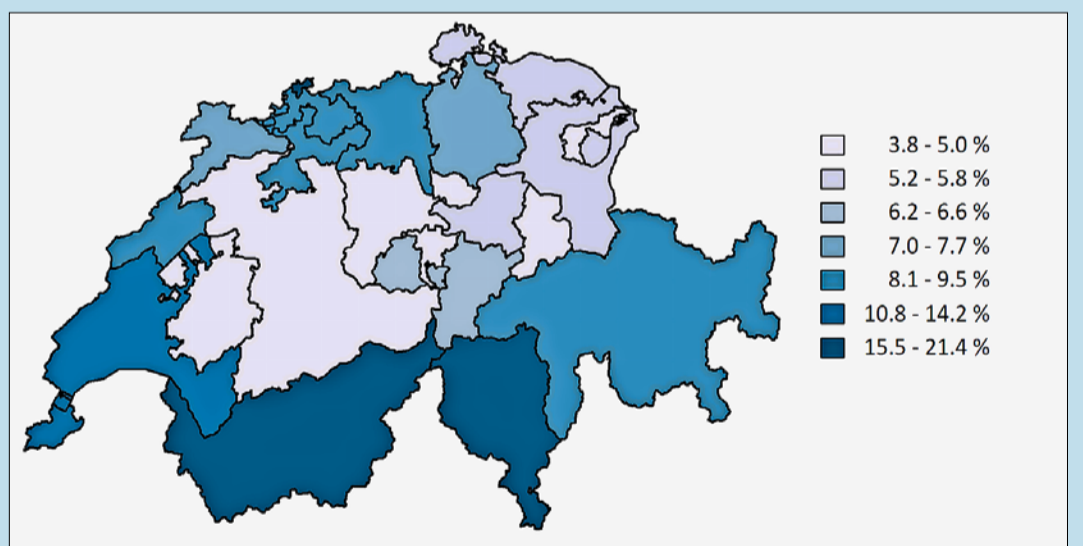
Betriebsleiterinnen in der Landwirtschaft sind in der Unterzahl. Dennoch gibt es Beispiele von Frauen, die erfolgreich ihren eigenen Betrieb führen. Auch Netzwerkangebote sind vorhanden. Wie zwei Aargauer Landwirtinnen ihre Betriebe führen.

Der Frauenanteil in der landwirtschaftlichen Grundbildung liegt mittlerweile bei rund 20% im Vergleich zu 5% vor 20 Jahren. Diese Steigerung ist auch bei von Frauen geführten Landwirtschaftsbetrieben ersichtlich. Es werden immer mehr Betriebe von Frauen geleitet. Der Anteil ist aber dennoch tief, auch im Vergleich zur Anzahl Lehrgänger und Lehrgängerinnen. Im europaweiten Vergleich ist dieser Anteil tief (siehe Kasten). Gründe dafür sind Tradition, Vorurteile und die Mehrfachbelastung, wie der Schweizer Bauernverband (SBV) auf seiner Website schreibt. In der Schweiz sind im Unterschied zu anderen Staaten auch geschlechterspezifische Ausbildungen vorhanden. So wird die Ausbildung zur Bäuerin/zum Bäuerlichen Haushaltsleiter nur wenig von männlichen Personen besucht. Ähnlich bei der Ausbildung zur Landwirtin/zum Landwirt EFZ, wo die Frauen untervertreten sind.

Of gibt es für Frauen besondere Herausforderungen bei der Leitung eines Landwirtschaftsbetriebs. Viele müssen die Kinderbetreuung, den Haushalt und die Hofarbeit unter einen Hut kriegen. Dennoch gibt es viele spannende Betriebsleiterinnen wie Seraina Stenz und Manuela Odermatt aus dem Kanton Aargau.

Anine Hungerbühler

ANTEIL BETRIEBSLEITERINNEN NACH KANTON



Anteil der Landwirtschaftsbetriebe, die im Jahr 2022 von Betriebsleiterinnen geführt wurden, dargestellt nach Kantonen. (Grafik: Agristat)

Im Jahr 2022 wurden in der Schweiz laut Agristat 7,1% der Landwirtschaftsbetriebe von Frauen geleitet. Dies sind 110 Betriebe mehr als im Vorjahr. Am grössten war die Zunahme bei Kleinbetrieben mit 1 bis 3 Hektaren. Auch auf grösseren Betrieben mit 30 bis 50 Hektaren wurden 24 Betriebe mehr von Frauen geleitet. Dabei werden Personen erfasst, die den Betrieb führen, die nicht in einem Angestelltenverhältnis, zum Beispiel in einem Familienbetrieb, mitarbeiten. In den letzten 15 Jahren hat der

Anteil an Betriebsleiterinnen um 2,2% zugenommen. Der tiefste Anteil an Betriebsleiterinnen mit 3,8% liegt in Nidwalden, der höchste im Tessin mit 16%. Gründe dafür gibt es gemäss Agristat verschiedene: Eine hohe Bevölkerungsdichte wirkt förderlich, in Grenzkan-tonen gibt es mehr Betriebsleiterinnen wie auch in Kantonen mit geringerer Viehdichte. Im Bericht zur Studie «Frauen in der Landwirtschaft» der Agri-dea konnten in den Diskussionen verschiedene Gründe dafür herausgehört werden:

Schwangerschaft, Mutterschaft, aber auch traditionelle Rollen- und Wertvorstellungen. Gemäss Eurostat liegt der Durchschnitt bei den landwirtschaftlichen Betriebsleiterinnen bei 28%. Die Schweiz hinkt auch im Vergleich mit den Nachbarländern Frankreich (21%), Italien (32%) und Deutschland (10%) hinterher. Am meisten von Frauen geleitete Betriebe gab es im Jahr 2019 in Lettland und in Litauen, dort wurde fast jeder zweite Betrieb von einer Betriebsleiterin geführt. hun

DIE AUTORIN



Anine Hungerbühler ist Redaktorin beim «Schweizer Bauer». Sie hat für das Dossier spannende Betriebe besucht.

anine.hungerbuehler@schweizerbauer.ch